

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in

QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

„Das ist also heute das letztemal . . . hoffentlich bringt es recht viel. Ich nehme alles, was an Geld da ist. Morgen früh sind wir in der Höhle, wo uns Anatol Pigeon erwartet . . . und nach ein paar Tagen . . .“

Sie spielte sinnend mit den Dietrichen.

„Ja, — weiß Gott, wo wir nach ein paar Tagen sind.“

Die Tür fiel hinter ihr ins Schloß.

Sie stand auf der Balkongalerie des Hotels, die rings um die ganze Etage lief. Mehrere

Glastüren gingen auf diese Galerie.

Enigma stand ein paar Atemzüge lang ganz ruhig. — dann glitt sie durch die Dunkelheit vorwärts, die sie weich und lind umschmeigte und sie zu einem wesenlosen Schatten machte.

Sie stand an der Tür zum Schlafzimmer des Prinzen. Ihr Dietrich glitt leise ins Schloß. — — —

Der Prinz lag unruhig in seinem Bett. Er hielt den Atem an.

Die Tür knakte leise.

Ganz vorsichtig, — leise, um jedes Geräusch zu vermeiden, hob er den Kopf. — An der Glastür zeichnete sich ein Schatten ab. Das Schloß klorrte gedämpft.

Die Tür öffnete sich um einen schmalen Spalt.

Der Prinz lag wieder regungslos.

Das einzige Geräusch im Zimmer war das Ticken der Uhr. Ein gleichmäßiges, dumpfes Hämmern.

Aber der Prinz wußte nicht, ob es die Uhr oder die Schläge seines Herzens waren. Enigma tastete sich vorwärts.

Der Schein ihrer Blendlaterne blickte auf, — wurde zu einem matten, gelben Lichtkegel, der sich ins Dunkel bohrte.

Der Prinz fühlte durch die geschlossenen Augenlider hindurch, wie sich der Strahl über sein Bett schob, — sein Gesicht traf. Er preßte die Lippen fest aufeinander, — hielt die Augen geschlossen und versuchte sehr tief und regelmäßig zu atmen. — — —

Enigma atmete erleichtert auf.

Er schlief . . .

Also war ihr seltsames Angstgefühl grundlos gewesen. Noch ahnte niemand etwas. Sie würde jetzt das Geld nehmen, — würde in ihr Zimmer zurückgehen, — und der Streich wäre gefahrlos geblieben wie jeder andere, den sie bisher unternahm.

Der Schein der Blendlaterne traf das Nachtißchen.

Sie trat näher.

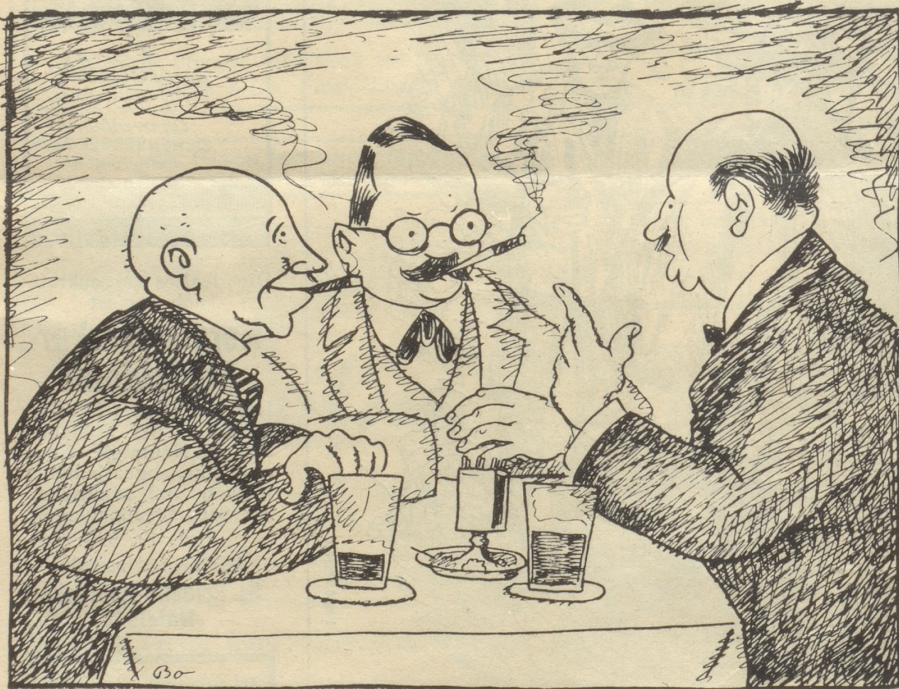
Sonderte mit der einen Hand sorgsam die Gegenstände, die sie mitnehmen wollte.

Die Brieftasche, — die Börse . . .

Und dann schrak sie plötzlich zusammen, — daß sie unwillkürlich einen halblauten Schrei ausstieß, die Laterne fallen ließ . . .

Das Glas zerpsplitterte auf dem Boden. Um ihre Fußgelenke lagen zwei Stahlfesseln.

Zwei Hände hielten ihre Füße fest. Das Eisen schnappte ein.



„Jetzt hät de Zucker scho wieder ufgeschlage, mini Herre!“ — „Das isch doch eus glich, d'„Habanero=Stumpe“ choschtet immer glich wenig.“

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.-G., Leuzburg (Schweiz)

VERMOUTH

CORA

TORINO